

Kristýna Audiová: *Deutschland, Frankreich und die Euro-Krise – findet das deutsch-französische Paar einen gemeinsamen Ausweg*. Diplomová práce. Praha: Institut mezinárodních studií FSV UK, 2014.

Posudek oponenta práce

Praha, 12.06.2014

Deutschland und Frankreich gehören ohne Diskussion zu den bedeutendsten EU-Ländern. Sie bilden seit Jahrzehnten den Hauptstrom der europäischen Integration und daher sind diese Länder oft der beliebte Untersuchungsgegenstand für Sozialforscher. Nicht anders ist es auch bei der vorgelegten Magisterarbeit von Kristýna Audiová, die den Titel „Deutschland, Frankreich und die Euro-Krise – findet das deutsch-französische Paar einen gemeinsamen Ausweg“ trägt. Der Titel mag zwar etwas publizistisch klingen, doch die Magisterarbeit an sich bietet einen guten Einblick in die wissenschaftliche Tätigkeit von Kristýna Audiová. Ich schätze zwar, wie gut und verständlich der Text strukturiert ist, doch vermissemich – und hier liegt der Schwerpunkt meiner Kritik an diesem Text – einen theoretischen Rahmen für diese Arbeit. Ich denke, dass es vor allem die Theorie der europäischen Integration (Supranationalität usw.) sein sollte, die in diesem Fall angewendet sein sollte.

Der Text ist nämlich zu sehr deskriptiv, die Autorin beschreibt nur und ich vermissemich nicht nur die theoretische Umrahmung der Arbeit, sondern auch den Untersuchungsteil, in dem die Autorin ihre Deskription verlässt und beginnt, eigene Darstellungen zu schildern und kritisch und analytisch vorzugehen.

Was den Inhalt betrifft, so kann ich sagen, dass die Arbeit eine logische und gut überschaubare Struktur hat. Die Autorin beschreibt den Ablauf der Euro-Krise logisch und verständlich, doch aber muss ich sagen, dass die Arbeit, was die Seiten angeht, an der Grenze der Anerkennung liegt. Denn von der Einleitung bis hin zum Schluss sind es leider keine erforderlichen 60 Seiten! Die Magisterarbeit nähert sich an einigen Stellen einer Chronik dieser Krise – ohne den notwendigen Mehrwert, der aber solche Abschlussarbeiten haben sollen. Wichtig ist nichtsdestotrotz der dokumentarische Wert dieser Arbeit. Schade aber, dass es der Autorin am Ende der Arbeit nicht genug gelungen ist, dann doch zu einigen interessanten Schlüssen zu kommen.

Sprachlich erreicht die Arbeit ein gutes Niveau, doch lassen sich an mehreren Stellen einige Tippfehler und grammatikalische Unklarheiten.

Zum Schluss konstatiere ich, dass es sich zwar um eine interessante Arbeit handelt, zu der ich jedoch trotzdem einige kritische Punkte habe. Was die Gesamtbeurteilung angeht, so neige ich angesichts meiner Kritik zur Note „velmi dobře“.

Dr. Lukáš Novotný